Benedikt XVI. Warnte uns vor Jahren vor Gefahren

Während seines Pontifikats alarmierte Papst Benedikt XVI. Mehrmals die Richtung, in die die Gesellschaft ging, und sagte uns, was wir als Reaktion darauf tun müssen.

Papst Benedikt XVI. am 24. Oktober 2011

Wie die Seher und Propheten der alten Zeit warnte Papst Emeritus Benedikt XVI. Mehrmals vor der Richtung, in die die Gesellschaft ging und wohin sie ging und was wir tun sollten.

„Im Alten und im Neuen Testament verkündet der Herr das Urteil über den untreuen Weinberg“, sagte Benedikt XVI. In seiner Predigt zu den im Oktober 2005 versammelten Bischöfen.

„Die Gefahr eines Urteils betrifft auch uns, die Kirche in Europa, Europa und dem Westen im Allgemeinen. … Der Herr schreit auch zu unseren Ohren… **'Wenn du nicht umkehrst, werde ich zu dir kommen und deinen Leuchter von seinem Platz entfernen.' Licht kann uns auch genommen werden, und wir tun gut daran, diese Warnung mit ihrer vollen Ernsthaftigkeit in unseren Herzen erklingen zu lassen, während wir zum Herrn rufen: „Hilf uns, umzukehren!** Geben Sie uns allen die Gnade der wahren Erneuerung! Lass dein Licht in unserer Mitte nicht ausblasen! Stärken Sie unseren Glauben, unsere Hoffnung und unsere Liebe, damit wir gute Früchte tragen können! '“

Benedikts Hinweis auf Offenbarung 2: 5, in der Jesus **zur Gemeinde in Ephesus** spricht, erinnert heute noch deutlicher daran. Es war nicht das einzige Mal, dass Benedikt sich dem Buch der Offenbarung zuwandte.

Während seiner Weihnachtsgrüße 2010 warnte er: „Das Buch der Offenbarung (18:13) enthält unter den großen Sünden Babylons - **dem Symbol der großen irreligiösen Städte der Welt** - die Tatsache, dass es mit Körpern und Seelen handelt und sie als Waren behandelt. In diesem Zusammenhang erhebt sich auch das Problem der Drogen und erweitert mit zunehmender Kraft seine **Oktopus-Tentakel** um die ganze Welt - ein beredter Ausdruck der Tyrannei des Mammons, die die Menschheit pervertiert. Kein Vergnügen ist jemals genug… “

Benedikt warnte, dass dieses **"** fatale Missverständnis der Freiheit ... tatsächlich die Freiheit des Menschen untergräbt und sie letztendlich zerstört".

Zwei Jahre später, als er bei ihrem *Ad-limina*- Besuch mit den Bischöfen der Vereinigten Staaten sprach, warnte er erneut vor dem, was er sah. Er sagte ihnen: „Es ist unbedingt erforderlich, dass die gesamte katholische

Gemeinschaft in den Vereinigten Staaten die schwerwiegenden Bedrohungen für das öffentliche moralische Zeugnis der Kirche erkennt, die durch einen radikalen Säkularismus dargestellt werden, der im politischen und kulturellen Bereich zunehmend zum Ausdruck kommt. Die Schwere dieser Bedrohungen muss auf jeder Ebene des kirchlichen Lebens klar erkannt werden. Besonders besorgniserregend sind bestimmte Versuche**, die am meisten geschätzte amerikanische Freiheit, die Religionsfreiheit, einzuschränken**. "

Benedikt stellte die „Macht terroristischer Ideologien" ins Rampenlicht. Gewalttaten werden anscheinend im Namen Gottes begangen, aber dies ist nicht Gott: Sie sind falsche Gottheiten, die entlarvt werden müssen; Sie sind nicht Gott ", und dann die Drogen„ wie ein unersättliches Tier, das alle Teile der Welt kratzt "und zerstört: Es ist eine Göttlichkeit, aber eine falsche Göttlichkeit, die fallen muss. Oder sogar die Lebensweise, die von der öffentlichen Meinung verkündet wird: Heute müssen wir solche Dinge tun, die Ehe zählt nicht mehr, Keuschheit ist keine Tugend mehr und so weiter. "

Diese Worte sind heute noch relevanter, da wir die Religionsfreiheit auf unterschiedliche Weise einschränken.

Benedikt erinnerte daran, dass viele der Bischöfe ihm von den „konzertierten Bemühungen" erzählten, die unternommen wurden, um „das Recht katholischer Einzelpersonen und Institutionen auf Kriegsdienstverweigerung aus Gründen der Zusammenarbeit bei an sich bösen Praktiken zu verweigern" oder **„Religionsfreiheit auf bloße Freiheit zu reduzieren" der Anbetung ohne Gewähr für die Achtung der Gewissensfreiheit. "**

Natürlich gibt es den unendlichen Fall der kleinen Schwestern der Armen als Paradebeispiel dafür, wovon er sprach.

Er erinnerte daran, dass Amerikas Gründungsdokumente „auf einer Weltanschauung beruhten, die nicht nur vom Glauben, sondern auch von der

Verpflichtung zu bestimmten ethischen Prinzipien geprägt war, die von der Natur und dem Gott der Natur herrühren. Heute ist dieser Konsens angesichts der starken neuen kulturellen Strömungen, die nicht nur den moralischen Grundlehren der jüdisch-christlichen Tradition direkt entgegenstehen, sondern dem Christentum als solchem zunehmend feindlich gegenüberstehen, erheblich erodiert. “

Sehen wir das nicht jeden Tag in Nachrichten, Unterhaltung und Politik?

Anfang 2010 wandte sich Benedikt auch dem Buch der Offenbarung zu. **„In Bezug auf diesen Kampf, in dem wir uns befinden, die Macht von Gott wegzunehmen,** diesen Fall falscher Götter, die fallen, weil sie keine Gottheiten sind, sondern Kräfte, die die Welt zerstören können, erwähnt Kapitel 12 der Offenbarung diese, auch wenn mit einem mysteriösen Bild, für das es meines Erachtens viele verschiedene und schöne Interpretationen gibt. “ Er konzentrierte sich **auf den Wasserfluss, den der Drache auf die flüchtende Frau spuckt.**

Benedikt betrachtete den Fluss als „**die Strömungen, die alle beherrschen und den Glauben an die Kirche verschwinden lassen wollen, die Kirche, die angesichts der Kraft dieser Strömungen, die sich als einzige Rationalität durchsetzen, keinen Platz mehr zu haben scheint der einzige Weg zu leben. "**

An Pfingsten 2012 erinnerte Benedikt in seiner Predigt an Babel und seinen Turm: „Ein Königreich, in dem die Menschen so viel Macht konzentriert hatten, dass sie dachten, sie müssten sich nicht mehr auf einen fernen Gott verlassen und sie seien mächtig genug, um bauen zu können ein Weg zum Himmel für sich, um seine Tore zu öffnen und Gottes Platz einzunehmen. “

Dieser biblische Bericht enthält „eine beständige Wahrheit“, die wir in der Geschichte und in unserer Welt sehen. „Der Fortschritt von Wissenschaft und Technologie hat es uns ermöglicht, die Kräfte der Natur zu beherrschen, die

Elemente zu manipulieren und Lebewesen zu reproduzieren, fast bis zur Herstellung des sehr menschlichen Wesens. In dieser Situation scheint es obsolet oder sinnlos zu sein, zu Gott zu beten, weil wir selbst konstruieren und erreichen können, was wir wollen. Wir erkennen jedoch nicht, dass wir die gleiche Erfahrung wie Babel wiedererleben. Es ist wahr, wir haben die Möglichkeit der Kommunikation, des Erhaltens von Informationen und der Übermittlung von Nachrichten erhöht, aber können wir sagen, dass unsere Fähigkeit, einander zu verstehen, zugenommen hat? Oder verstehen wir uns paradoxerweise immer weniger? Ist kein gegenseitiges Misstrauen,

Benedikt beantwortete seine Frage mit der Bestätigung, dass die Heilige Schrift uns sagt, dass Einheit „nur als Geschenk des Geistes Gottes existieren kann, der uns ein neues Herz und eine neue Sprache, eine neue Fähigkeit zur Kommunikation geben wird. Und genau das ist zu Pfingsten passiert. “

In der ***Caritas in Veritate*** warnte er erneut:

Im Jahr 2010 wiederholte Benedikt während seiner Weihnachtsgrüße die **„Ein Humanismus, der Gott ausschließt, ist ein unmenschlicher Humanismus. Nur ein Humanismus, der dem Absoluten offen steht, kann uns bei der Förderung und dem Aufbau von Formen des sozialen und bürgerlichen Lebens leiten. “**Propheten der alten Zeit und sagte: „ *Excita, Domine, Potentiam Tuam und Veni* (Rühre dich auf, Herr, deine Kraft und komm).“

„Während der Adventszeit betet die Liturgie der Kirche wiederholt in diesen oder ähnlichen Worten. Es sind Anrufungen, die wahrscheinlich im Niedergang des Römischen Reiches formuliert wurden. Der Zerfall der wichtigsten Rechtsgrundsätze und der ihnen zugrunde liegenden moralischen Grundhaltung brach die Dämme auf, die bis zu diesem Zeitpunkt das friedliche Zusammenleben der Völker geschützt hatten. Die Sonne ging über einer ganzen Welt unter. Häufige Naturkatastrophen haben dieses Gefühl der Unsicherheit weiter verstärkt. Es war keine Macht in Sicht, die diesen Niedergang stoppen

könnte. Umso eindringlicher war die Anrufung der Kraft Gottes: die Bitte, dass er kommen und sein Volk vor all diesen Bedrohungen schützen könnte. “

Wir sehen ähnliche Bedrohungen, da viele Bereiche der Gesellschaft offensichtliche Anzeichen einer ähnlichen Verschlechterung aufweisen. Benedikt sagte: ***„ Excita, Domine, Potentiam Tuam und Veni“*** . Auch heute haben wir viele Gründe, uns diesem Adventsgebet der Kirche anzuschließen. Bei all ihren neuen Hoffnungen und Möglichkeiten ist unsere Welt gleichzeitig beunruhigt über das Gefühl, dass der moralische Konsens zusammenbricht, ohne den juristische und politische Strukturen nicht funktionieren können. Folglich scheinen die zur Verteidigung solcher Strukturen mobilisierten Kräfte zum Scheitern verurteilt zu sein. “

Obwohl diese Perspektive Dickens *düsteres Haus* wie das *kleine Haus der Prärie* aussehen zu lassen scheint , hat Benedikt uns nicht ohne Hoffnung und ohne einen Weg nach vorne und nach außen verlassen. Zum Beispiel sagte er im *Licht der Welt* **: „Die Kirche ist immer aufgefordert, das zu tun, was Gott von Abraham verlangt hat, nämlich dafür zu sorgen, dass es genug Gerechte gibt, um das Böse und die Zerstörung zu unterdrücken.“**

Hoffnung und Aktion

Als Benedikt über Offenbarung 12 sprach und das Wasser auf die Frau und ihr Kind spritzte, betonte er etwas anderes als den möglichen Schaden. Die Frau wird nicht verletzt, weil **„die Erde, die diese Strömungen aufnimmt, der Glaube der einfachen Menschen ist, der sich nicht von diesen Flüssen überwinden lässt und die Mutter und den Sohn rettet**. Deshalb sagt der Psalm, der erste Psalm der Stunde, der Glaube der Einfachen im Herzen ist die wahre Weisheit (Psalm 119: 130). Diese wahre Weisheit des einfachen Glaubens, die

sich nicht vom Wasser überfluten lässt, ist die Kraft der Kirche. Und wir sind zum marianischen Mysterium zurückgekehrt. “

Wie die frühen Propheten ließ er die Menschen nicht im Dunkeln, sondern sprach deutlich.

Benedikt fügte hinzu, dass Psalm 82 ein „letztes Wort“ über eine Quelle des Problems und der Lösung enthält, selbst nachdem Vers 5 beklagt, dass „die Grundlagen der Erde erschüttert sind. Wir sehen dies heute mit den klimatischen Problemen, wie die Fundamente der Erde erschüttert werden, wie sie durch unser Verhalten bedroht werden. Die äußeren Grundlagen werden erschüttert, weil die inneren Grundlagen erschüttert werden, die moralischen und religiösen Grundlagen, der Glaube, der der richtigen Lebensweise folgt. Und wir wissen, dass der Glaube das Fundament ist, und zweifellos können die Fundamente der Erde nicht erschüttert werden, wenn sie dem Glauben und der wahren Weisheit nahe bleiben. “

Aber Benedikt der Seher lässt uns nicht dort, ohne uns andere starke Bewegungen zu geben. Er machte es im Frühjahr 2005 einem allgemeinen Publikum klar, als er behauptete: **„Die Geschichte liegt in der Tat nicht allein in den Händen der Mächte der Dunkelheit, des Zufalls oder menschlicher Entscheidungen. Wenn böse Energie, die wir sehen, freigesetzt wird, wenn Satan vehement hereinbricht, wenn eine Vielzahl von Geißeln und Krankheiten auftaucht, entsteht der Herr, der oberste Schiedsrichter historischer Ereignisse. Er führt die Geschichte mit Bedacht zum Beginn des neuen Himmels und der neuen Erde, von der nach dem Bild des neuen Jerusalem der letzte Teil der Offenbarung singt. “**

Und in der Rede von 2010 wies er uns an, zu hoffen und eine Lösung zu finden, als er Psalm 82: 8 zitierte: **„Steh auf, o Gott, richte die Erde; denn alle Nationen gehören dir! “**

Dann endete er mit dieser Bitte: „So sagen wir zum Herrn:, Steh in diesem Moment auf, nimm die Welt in deine Hände, beschütze deine Kirche, schütze die Menschheit, beschütze die Erde. ' Und wir vertrauen uns noch einmal der Mutter Gottes, Maria, an und beten: **„Du, der große Gläubige, du, der du die Erde für den Himmel geöffnet hast, hilf uns, öffne auch heute die Türen, damit die Wahrheit gewinnt, die Wille Gottes, der das wahre Gute ist, das wahre Heil der Welt. ' Amen."**

- *Schlüsselwörter:*
- Buch der Offenbarung
- Gesellschaft
- Benedikt XVI

Joseph Pronechen Joseph Pronechen ist seit 2005 Mitarbeiter des *Nationalen Katholischen Registers* und zuvor regelmäßiger Korrespondent der Zeitung. Seine Artikel wurden in einer Reihe nationaler Publikationen veröffentlicht, darunter in der Zeitschrift *Columbia* , *Soul* , *Faith and Family* , *Catholic Digest* , *Catholic Exchange* und *Marian Helper* . Seine religiösen Merkmale sind auch in *Fairfield County Catholic* und in großen Zeitungen erschienen. Er ist der Autor von *Fruits of Fatima - Jahrhundert der Zeichen und Wunder*. Er hat einen Abschluss und unterrichtete früher Englisch und Kurse in Filmwissenschaft, die er an einer katholischen High School in Connecticut entwickelt hatte. Joseph und seine Frau Mary wohnen an der Ostküste